



Lesereise

Helsinki

Rasso Knoller

*Wo die Sonne
die Ostsee küsst*

Picus

vorgelassen wird. Deswegen muss, wer zum Saunagang gebeten wird, schon eine sehr gute Ausrede haben, wenn er ablehnen will. Aber warum sollte man auch. Erst in der Sauna lernt man die Finnen richtig kennen.

Alles Engel oder was?

*Beim Stadtspaziergang durch Helsinki
begegnen einem Kaffeetrinker und
Lampenträger*

Eine Stadtbesichtigung beginnt man in Helsinki am besten im Sitzen. So gewinnt man ganz bequem einen ersten Eindruck. Ein schöner Platz dafür sind die Stufen, die zum Dom hinaufführen. Den hatte man in der Mitte des 19. Jahrhunderts, nach Plänen des deutsch-finnischen Architekten Carl Ludwvig Engel, praktischerweise auf einem

kleinen Hügel erbaut. Herr Engel wurde 1778 in Berlin geboren und nach dem Stadtbrand von 1808 vom Zaren - damals gehörte Finnland zu Russland - mit dem Wiederaufbau Helsinkis beauftragt. Und da den Flammer Etliches zum Opfer gefallen war, stammen viele Gebäude in Helsinkis Innenstadt von dem Berliner.

Siebenundvierzig Stufen führen zum Dom hinauf. Von ganz oben hat man den perfekten Blick hinab auf den Domplatz, mit dem Universitätsgebäude zur rechten und dem Regierungspalais auf der linken Seite. Die Pläne für beide Gebäude zeichnete - unschwer zu erraten - ebenfalls Herr Engel aus Berlin. In der Mitte des Platzes steht Za Alexander II. - als Statue. Er war de

letzte russische Herrscher, den die Finnen mochten, und deswegen durfte sein Denkmal auch stehen bleiben, als Finnland 1917 die Unabhängigkeit erlangte. Alexander hatte es clever gemacht: Er ließ seinen Untertanen viele Freiheiten, räumte ihnen Privilegien ein und sicherte sich so deren Loyalität. Sein Nachfolger, Nikolaus II., beendete diese Politik, wollte aus Finnen Russen machen und stachelte prompt deren Widerstand an.

Russen wie Deutsche prägten die Architektur und das Leben in Helsinki doch am längsten währte der Einfluss der Schweden. Siebenhundert Jahre dauerte ihre Herrschaft. Noch heute sind alle Straßennamen der finnischen Hauptstadt in den zwei Landessprachen

angeschrieben.

Von den oberen Stufen der Domtreppe kann man hinausschauen aufs Meer und wenn man sich ein wenig reckt, sieht man sogar die Spitze des Kirchturms auf der Festungsinsel Suomenlinna. Auf der Insel im Hafer von Helsinki erbauten die Schweder Mitte des 18. Jahrhunderts eine riesige Befestigungsanlage. Lange aber hatten sie daran keine Freude, bald schon verloren sie ganz Finnland an Russland und damit auch die schöne Festung. Heute ist Suomenlinna Weltkulturerbe zu dem die Touristen mit Fotoapparater bewaffnet hinausfahren und die Einheimischen mit dem Badeanzug im Gepäck. Draußen auf der Insel liegen nämlich auch die beliebtesten Strände